



Brüssel, den 6. Oktober 2022

CM 4715/22

Interinstitutionelles Dossier:
2022/0289(NLE)

ENER
ENV
COMPET
TRANS
CONSOM
IND
ECOFIN
FISC

MITTEILUNG

SCHRIFTLICHES VERFAHREN

Kontakt: leonardo.zannier@consilium.europa.eu
bartosz.lercel@consilium.europa.eu
Tel./Fax: +32 2 281 5752
+32 2 281 2062

Betr.: **Schriftliches Verfahren mit Antwort bis Donnerstag,
6. Oktober 2022, 18:00 Uhr MEZ (Ortszeit Brüssel), per E-Mail an
folgende Adresse: energy@consilium.europa.eu**
Vorschlag für eine Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als
Reaktion auf die hohen Energiepreise
– Billigung
– Abschluss des schriftlichen Verfahrens

Die Delegationen werden davon in Kenntnis gesetzt, dass das mit der Mitteilung CM 4714/22 vom 6. Oktober 2022 eingeleitete schriftliche Verfahren am **6. Oktober 2022 um 18:00 Uhr** abgeschlossen wurde und dass alle Delegationen mit Ausnahme der slowakischen und der polnischen Delegation, die **dagegen gestimmt** haben, für die Annahme der Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise in der Fassung des Dokuments **ST 12521/22** gestimmt haben.

Die erforderliche qualifizierte Mehrheit wurde erreicht. Daher gilt die Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise als angenommen.

Die Erklärungen Estlands, Lettlands, Polens, Kroatiens, Sloweniens und Ungarns sind in Anlage 1 zu dieser Mitteilung wiedergegeben.

Die oben genannten Erklärungen werden gemäß Artikel 12 Absatz 1 Unterabsatz 3 der Geschäftsordnung des Rates in das Verzeichnis der im schriftlichen Verfahren erlassenen Rechtsakte als Erklärungen für das Ratsprotokoll aufgenommen.

Erklärung der Republik Estland

Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise

Estland bringt seine Besorgnis über die anhaltende Energiekrise zum Ausdruck und ist davon überzeugt, dass die Mitgliedstaaten alles in ihrer Macht Stehende unternehmen sollten, um die Auswirkungen der hohen Energiepreise auf Verbraucher und Unternehmen abzumildern.

Estland erkennt die Ziele der Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise an und stimmt der Verordnung des Rates im Geiste der Einheit der Mitgliedstaaten zu.

In Bezug auf den in Artikel 14 genannten befristeten obligatorischen Solidaritätsbeitrag legt Estland Artikel 14 Absatz 2 so aus, dass das bereits bestehende inländische Rohstoffsteuersystem für Nutzer energetischer mineralischer Rohstoffe, das eine klare Verknüpfung zwischen den weltweiten Rohölpreisen und der Gebühr aufweist, die Unternehmen für die Nutzungsrechte an diesen Rohstoffen zahlen, eine Maßnahme darstellt, die dem Solidaritätsbeitrag gleichwertig ist und bereits ähnliche Ziele erfüllt.

Im Zusammenhang mit künftigen Steuerangelegenheiten besteht Estland weiterhin auf der geeigneten Rechtsgrundlage (Artikel 115 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union) und der darin vorgeschriebenen Erfordernis der Einstimmigkeit.

Gemeinsame Erklärung der Republik Estland und der Republik Lettland

Verordnung des Rates über Notfallmaßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise

Im Zusammenhang mit der Verteilung der Überschusserlöse legen Estland und Lettland Artikel 10 Absatz 1, in dem vorgesehen ist, dass die Überschusserlöse gezielt zur Unterstützung von Stromendkunden verwendet werden, wie folgt aus:

Estland und Lettland werden sicherstellen, dass alle Überschusserlöse, die sich aus der Anwendung der Obergrenze ergeben, gezielt für Investitionen verwendet werden, mit denen eine zusätzliche Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen beschleunigt wird. Die inframarginalen Erlöse werden verbucht und gemeldet, jedoch nicht erhoben. Unter unseren besonderen Umständen wären die Einnahmen, die durch die Anwendung der Obergrenze für Markterlöse erzielt werden könnten, unerheblich. Wir kommen zu dem Schluss, dass der Nutzen der verbuchten inframarginalen Erlöse für die Verbraucher in Estland und Lettland am größten ist, wenn sich die Unternehmen dazu verpflichten, die Überschussgewinne in zusätzliche Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen zu investieren.

Erklärung Polens

- Oświadczenie Rzeczypospolitej Polskiej do głosowania w procedurze pisemnej
w dniu 6 października 2022 r.-

Polska uważa, że nadzwyczajne działania UE w obszarze energii powinny być zgodne z zasadą solidarności energetycznej. Równocześnie jednak działania te powinny być oparte na odpowiedniej do ich charakteru podstawie traktatowej. Rzeczpospolita Polska ocenia, że w toku negocjacji w Radzie UE nad projektem *Rozporządzenia Rady ws. interwencji w sytuacji nadzwyczajnej w celu zaradzenia wysokim cenom energii*, Komisja Europejska nie uzasadniła w wystarczającym stopniu, że proponowane przez nią nowe środki, w szczególności tzw. „opłata solidarnościowa”, nie stanowią środków o charakterze fiskalnym. Rzeczpospolita Polska stoi na stanowisku, że głosowanie w Radzie UE dot. środków, które mają głównie charakter fiskalny, w rozumieniu art. 194 ust. 3 TFUE, musi się odbywać zgodnie z tym postanowieniem poprzez stanowienie przez Radę zgodnie ze specjalną procedurą prawodawczą, jednomyślnie i po konsultacji z Parlamentem Europejskim, nie zaś w trybie głosowania większością kwalifikowaną. Biorąc pod uwagę utrzymujące się wątpliwości wobec charakteru proponowanego przez KE środka, w ocenie Rzeczypospolitej Polskiej podstawą prawną dla przedmiotowego rozporządzenia powinien być w związku z powyższym art. 194 ust. 3 TFUE.

Rzeczpospolita Polska stoi także na stanowisku, że przyjęcie przedmiotowego rozporządzenia w żaden sposób nie podważa uprawnień Państw Członkowskich do wprowadzania i utrzymywania na poziomie krajowym środków tożsamyh lub równoważnych wobec uzgodnionych przez Radę UE w rozporządzeniu, a środki takie zgodnie z art. 7a oraz art. 13 powinny być uznane za zgodne z wymogami tego rozporządzenia.

Gemeinsame Erklärung Kroatiens und Sloweniens

„Die Republik Kroatien und die Republik Slowenien bekräftigen ihren Standpunkt, dass die Unterstützungsmöglichkeiten auf alle Marktteilnehmer ausgeweitet werden sollten. Die Auswirkungen der hohen Preise betreffen wesentlich mehr Marktteilnehmer als nur die kleinen und mittleren Unternehmen; daher sollte die Möglichkeit regulierter Preise für alle Verbraucher und Unternehmen zur Verfügung stehen.“

Erklärung Ungarns

„Die ungarische Delegation bringt ihren Vorbehalt zur Wahl der Rechtsgrundlage dieser Verordnung zum Ausdruck, da Artikel 122 AEUV nicht die einzige Rechtsgrundlage für den Solidaritätsbeitrag sein kann, die Bestimmungen steuerlicher Art enthält, die entsprechend erörtert und einstimmig angenommen werden sollten.“